

Jeder hat sich etwas getraut

Stärken erfahren und Grenzen testen bei der Projektwoche

„Ich bin stark“: Am Geneveva-Gymnasium sollen Projektstage das Selbstbewusstsein der Achtklässler stärken und sie vor Drogenkonsum feien.

VON NINA VOIGT

Mülheim - Nicht mit dem erhobenen Zeigefinger vor Drogen warnen, sondern die Schüler immun gegen den Reiz der Rauschmittel machen, das ist die Idee, die hinter den Projekttagen zur Suchtvorbeugung am Geneveva-Gymnasium steckt. „Wir wollen die positiven Seiten der Schüler unterstützen und ihr Selbstwertgefühl steigern“, erklärt Margarete Funke-Schumacher, die an der Schule für die Gesundheitsvorbeugung zuständig ist. Jedes Jahr beschäftigen sich die Schülerinnen und Schüler der achten Klassen im Unterricht mit den verschiedenen Formen von Sucht und dürfen dann drei Tage lang in Workshops ihre Stärken zeigen, Grenzen austesten, Neues ausprobieren.

„Ich bin stark“ lautete diesmal das Motto, das die Schüler in Improvisationstheater, Zirkusnummern, Bildern und Hip-Hop-Choreografien umsetzen. Keine Probleme mit dem Selbstbewusstsein hatten offenbar die Teilnehmer des Rap-Workshops: „Wenn ich etwas sage, Mann, dann hat es so zu sein“ texteten die von ihren Mitschülern bejubelten Nachwuchs-Rapper selbstsicher bei der Abschlusspräsentation in der Aula der Schule. Auch die jungen Artisten, Jongleure und seilsprin-



Eine Pyramide nach nur einem Tag Übung: Die Teilnehmer des Zirkusworkshops zeigten ihren Mitschülern, wie stark sie sind. BILD: VOIGT

genden Einradfahrer ernteten jede Menge Beifall für ihre kleine Zirkusshow. „Es war toll zu sehen, wie sich jeder etwas getraut hat“, fand Oliver Brockhaus, der den Workshop geleitet hat. „Einige, die jetzt mit drei Bällen jonglieren, haben gestern zum ersten Mal einen Ball in die Hand genommen.“ Im Projekt „Selbstbehauptung für Mädchen“ hatten sich Schülerinnen außerdem

damit auseinander gesetzt, wie sich Mädchen in unangenehmen Situationen durch Körperhaltung und Stimmlage zur Wehr setzen können: Die Schülerinnen spielten drei Szenen an einer Bushaltestelle vor, in denen ein Mann eine junge Frau belästigt. Ignorieren, Hilfe holen und laut und bestimmt immer wieder seine Ablehnung kund tun, waren Möglichkeiten zu reagieren, die die Mädchen aufzeigten.